

# Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 3, Sommer 2018



Schulhof Ernst-Pinkert-Schule, Foto von E. G., 2018  
Interview mit der Schulleiterin der Ernst-Pinkert-Schule ab Seite 3

## *Inhalt:*

Editorial .....	2	Interview mit MdB J. Lehmann....	11
Interview mit W. Heine.....	3	Milieuschutz gegen	
Adas Ansichten.....	6	Verdrängung.....	14
Informationen vom ASW.....	7	Jahr der Demokratie.....	15
Informationen vom QM.....	8	1. Anger-Crottendorfer	
Zum Bau an der Riebeckbrücke.....	9	Schreibwettbewerb.....	16

Herausgeber: Bürgerverein Anger-Crottendorf, Ulrike Gebhardt, Jens E. Jahn,  
Sellerhäuser Str. 10, 04318 Leipzig  
[www.koenigreich-crottendorf.de](http://www.koenigreich-crottendorf.de), [info@koenigreich-crottendorf.de](mailto:info@koenigreich-crottendorf.de)

## *Editorial*

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen diese Sommerausgabe des „Anger - Crottendorfer Anzeigers“ überreichen zu können. Wir hoffen, es ist uns auch diesmal gelungen, Informatives und Unterhaltsames über unseren Stadtteil zusammen zu tragen. Wir möchten unsere Zeitung aber nicht nur FÜR Sie sondern MIT Ihnen gemeinsam gestalten. Wir freuen uns daher auf Beiträge, Leserbriefe und Fotos aus Gegenwart und Vergangenheit unseres Viertels.

Um weiterhin eine kostenlose Verteilung des Anger - Crottendorfer Anzeigers zu ermöglichen und die Herstellungskosten stemmen zu können, sind wir auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Für Ihre Spenden sind wir sehr dankbar und senden Ihnen selbstverständlich steuerlich absetzbare Quittungen zu. Auch Anzeigen sind uns willkommen. Jeder finanzielle Beitrag hilft, die Zukunft unserer Zeitung zu sichern. Die Bankverbindung finden Sie unten. Für die Finanzierung der vorliegenden Ausgabe danken wir in erster Linie dem Quartiersmanagement Leipziger Osten, dem Amt für Stadtentwicklung und Wohnungsbauförderung, dem „Kiez-Kontor“, MdB Jens Lehmann, Ingrid Jahn, toddlin town, ...

Wir freuen uns auch sehr über die Förderung unseres Vereins durch die Stadt Leipzig im Rahmen des „Jahres der Demokratie“. Über die Veranstaltungen und Bürgerforen, die wir rund um das Thema Demokratie veranstalten werden, informieren wir in dieser Ausgabe und den kommenden, sowie natürlich auch jeweils aktuell auf unserer Homepage [www.koenigreich-crottendorf.de](http://www.koenigreich-crottendorf.de). Der Name ist natürlich geflunkert: Anger-Crottendorf ist eine Republik und als solche lebt es vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

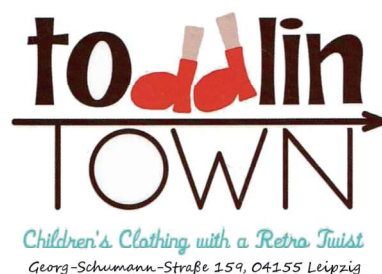
Viel Freude beim Lesen! Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Die Redaktion

Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

IBAN: DE 61 830 6540 8000 4970101

Skatbank Altenburg



## *„Wenn's fertig ist, wird's toll sein!“ älteste Schule Anger-Crottendorfs plant modernen Campus*

Der „Anger-Crottendorfer Anzeiger“ sprach mit Winnie Heine, der Schulleiterin der Ernst-Pinkert Schule.

**ACA:** Früher hieß die heutige Ernst-Pinkert-Schule schlicht 25. Grundschule und hatte keinen besonders guten Ruf. Unter Ihrer Leitung hat sich das erheblich verändert. Was ist passiert?

**Winnie Heine:** Als ich vor 16 Jahren an diese Schule kam, war sie noch einzügig. Die familiäre Atmosphäre habe ich immer sehr positiv erlebt. Ich hatte das Gefühl, dass die Kinder gerne zu uns kommen. Den SchülerInnen in unserem Einzugsgebiet konnte man noch etwas anbieten.

**ACA:** Das klingt zunächst positiv. Aber warum dann der schlechte Ruf? Ich habe seinerzeit wirklich schlimme Gerüchte gehört...

**WH:** Die schlechte Außenwirkung der Schule habe ich nie wirklich verstanden und sie hat mich sehr geärgert. Denn hier wurde immer pädagogisch wertvoll gearbeitet. Meine Vorgängerinnen in der Schulleitung traten damit allerdings weniger nach außen, als das heute der Fall ist.

**ACA:** Seit wann leiten Sie die Schule?

**WH:** Ich habe mich vor sechs Jahren für das Amt beworben. Als einzige Bewerberin – vielleicht hatte das auch mit dem Ruf der Schule zu tun. Aber ich wollte hier arbeiten! Das Kollegium ist kompetent und engagiert. Ich wusste vorher, was machbar ist. Es ging mir nun darum, die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit zu bün-

deln und dafür als Handlungsgrundlage ein Konzept zu erarbeiten. Wir haben ein Leitbild erstellt, das Schulprogramm weiter entwickelt und die Außenwirkung deutlich verbessert.

**ACA:** Wie ist das gelungen?

**WH:** Sicher auch mit ganz klassischen Mitteln: Wir haben einen ansprechenden Flyer, der die Schule vorstellt und auch eine mittlerweile noch weiter verbesserte Homepage, auf die ich sehr stolz bin.

**ACA:** Reicht das denn für die Außenwirkung?

**WH:** Natürlich nicht! Wissen Sie, wir hatten hier jahrelang kaputte Fenster, ein undichtes Dach und ein marodes Schulgelände. Dann hat die Stadt aber in unsere Schule investiert. Der Spielplatz auf unserem Schulhof wurde von den SchülerInnen selbst entworfen. Bei der Stadt haben sie darum gekämpft, dass er gebaut wird. Wie man sieht mit Erfolg. Wir haben eine engagierte Schüler- und Elternschaft: Auch der Zebrastrifen über die Martinstraße ist ein Erfolg der Schulkonferenz, einer Unterschriftenaktion der Eltern und von Briefen der Kinder an die Stadt.

**ACA:** Was macht die Attraktivität Ihrer Schule aus?

**WH:** Wir sind zunächst einmal eine ganz normale Stadtteilschule. Die Schülerschaft ist mittlerweile gut

gemischt. Das hat vor allem damit zu tun, dass wir heute SchülerInnen (und Eltern) halten können, die früher vielleicht gegangen wären. Bei uns hat ein Viertel der Kinder einen Migrationshintergrund. Ich finde diese Mischung sehr angenehm. Ein generelles Problem ist der sehr unterschiedliche Entwicklungsstand der Kinder bei der Einschulung.

**ACA:** Wie gehen Sie hier damit pädagogisch um?

**WH:** Ich komme aus der Reformpädagogik und habe ein Montessori-Diplom. Daher weiß ich: Kinder brauchen Erfolg und Spaß. Wenn ich Kinder unter- oder überfordere, dann verstehen sie nicht den Sinn vom Lernen. Jedes Kind soll in seinem eigenen Tempo lernen. Daher öffnen wir den Unterricht, bieten Freiarbeit und Werkstattunterricht an. Kinder sollen voneinander lernen, auch jahrgangsübergreifend. Und wir möchten den Kindern mit Konzert- und Theaterbesuchen Anregungen geben, die sie zu Hause vielleicht nicht bekommen.

**ACA:** Ein Alleinstellungsmerkmal der Ernst-Pinkert-Schule ist zweifellos Ihre Partnerschaft mit dem Zoo!

**WH:** Schon länger wollte die Schule einen Namen haben. Eine Kollegin hatte Kontakt zum Zoo hergestellt und die Schule wurde dann nach dem Gründer des Leipziger Zoos, Ernst Pinkert, benannt. Es ist uns gut gelungen die Zoo-Partnerschaft mit Leben erfüllen. Der Zoo unterstützt uns bei Schulfesten, wir haben ein Vorzugsrecht auf die „Zooschule“ und für besonders interessierte Kinder auch eine Zoo-AG. Dafür haben wir die Paten-

schaft für einige Zoo-Tiere übernommen und finanzieren das über den mittlerweile schon traditionellen „Spendenlauf“ unserer SchülerInnen.

**ACA:** Das alles klingt engagiert und erfolgreich. Allerdings liegt die Ernst-Pinkert-Schule bei den Abitur-Empfehlungen in Leipzig nur im unteren Drittel.

**WH:** Auch an den Schulen, die nur wenigen SchülerInnen den Besuch eines Gymnasiums empfehlen, wird gut gearbeitet. Aber die Stadtteile werden mehr und mehr sozial entmischt und das Interesse an Bildung ist in den Elternhäusern sehr unterschiedlich. Ich bin kein Freund davon, Schule ins Elternhaus zu verlagern. Aber stellen Sie sich das vor: Wir haben jedes Jahr Kinder hier, die problemlos von den Noten her auf ein Gymnasium gehen könnten. Sie tun es aber nicht, weil die Eltern es nicht wollen. Das hat mit Bildungsferne zu tun.

**ACA:** ... und umgekehrt gehen Kinder aufs Gymnasium, die hier eine Oberschulempfehlung bekommen haben.

**WH:** Es wäre interessant, Zahlen darüber zu erheben, welche Kinder unserer Schule dann erfolgreich auf dem Gymnasium sind. Die wenigen Rückmeldungen, die wir bekommen, sind immerhin positiv.

**ACA:** Die Schule ist das Eine, der Hort gehört ja auch dazu. Arbeiten Sie gut zusammen?

**WH:** Unsere Arbeit betrachten wir als gleichwertig. Und ja: Wir arbeiten gut zusammen. Bedauerlicherweise gehören Schule und Hort aber organisatorisch nicht zusammen, allein



schon, weil sie ja ganz verschiedene Träger haben.

**ACA:** Was bereitet Ihnen Sorgen an der Schule?

**WH:** Die derzeit anlaufende Inklusion ist durchaus eine Herausforderung für uns. Und trotz der engagierten Elternschaft fehlen unserem Förderverein zurzeit aktive Mitglieder. Ich lade alle Eltern und Engagierte ein, hier mitzutun!

**ACA:** Sie können trotz mancher Schwierigkeiten auf sechs erfolgreiche Jahre zurück blicken. Wo sehen Sie die Ernst-Pinkert-Schule in zehn Jahren?

**WH:** Der Hort der Sprachheilschule ist mittlerweile aus dem hinteren Schulgebäude ausgezogen. Das Haus wird gerade denkmalgerecht saniert und soll dann Ende 2019 an uns übergeben werden. Wir werden uns das Haus mit dem Hort teilen. Die Erweiterung um dieses Haus schafft natür-

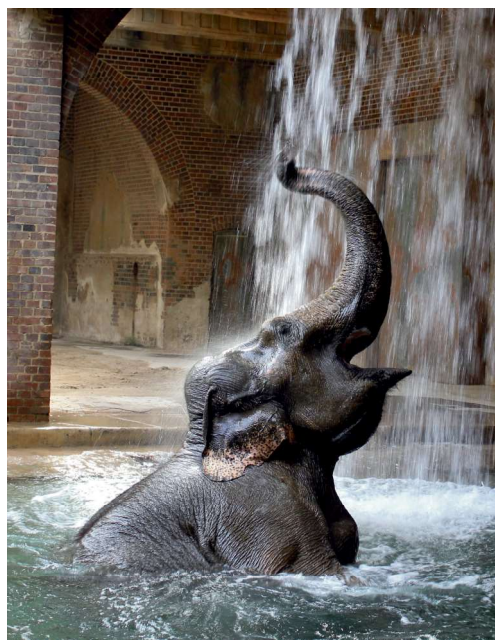
lich Freiräume, ist aber auch bitter notwendig. Die Schülerzahl steigt, wir erreichen zeitnah die Dreizügigkeit, vielleicht sogar die Vierzügigkeit. Die Stadt wächst und das macht auch vor unserer Schule nicht halt. Wir werden das Schulgelände grundlegend verändern: Auf dem hinteren Schulhof werden ein Sportfeld und ein Schulgarten entstehen. Auch eine neue Turnhalle ist dort in Planung. Nicht nur unsere Schule, auch die Stadt braucht größere und moderne Sportstätten. In die bisherige Turnhalle wird dann der Speisesaal und eine Schulbibliothek kommen. Dann haben wir einen richtigen Campus. Und wenn es fertig ist, wird's toll sein!

**ACA:** Ich wünsche Ihnen dafür Kraft und Erfolg. Danke für dieses Gespräch.

Das Interview führte Jens-Eberhard Jahn

## ***Zoo-Direktor Junhold lobt Partnerschaft mit Ernst-Pinkert-Schule***

Anlässlich des 100. Todestages des Leipziger Zoogründers Ernst Pinkert wurde im Jahr 2009 ein Teilstück der Erich-Weinert-Straße in Ernst-Pinkert-Straße umbenannt. Zur gleichen Zeit war die 25. Leipziger Grundschule auf der Suche nach einem Namen. Am 30.08.2010 war es dann soweit: Die Schule erhielt den Namen Ernst-Pinkert-Schule und verpflichtete sich gleichzeitig, das Andenken an den Zoogründer zu wahren und rief eine



Kooperation mit dem Zoo Leipzig ins Leben. Seitdem ist das Thema Zoo im Schuljahresverlauf fest verankert. So besuchen alle Klassen einmal pro Jahr die Zooschule und übernehmen jeweils eine Patenschaften für ein Zootier. Besonders zoointeressierte Kinder haben die Möglichkeit, an einer Zoo-Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Außerdem nehmen Vertreter des Zoos regelmäßig an Schulfesten und an dem einmal im Jahr stattfindenden Ernst-Pinkert-Tag teil. An diesem Tag stellen alle Klassen eine Projektarbeit vor, die sich in diesem Jahr mit dem 140sten Jubiläum des Zoos befassten. „Wir freuen uns sehr, über diese intensiv gelebte Partnerschaft und dem hohen Interesse der Kinder an Naturthemen. Als Zoo sehen wir uns auch als Bildungseinrichtung an und sehen in solchen Verbindungen die Chance, bereits die Jüngsten an das Thema Natur und Umwelt heranzuführen“, so Zoodirektor Prof. Jörg Junhold

## ADAS ANSICHTEN

Ada ist unsere jüngste Journalistin. Sie ist erst neun Jahre alt und freut sich sehr, uns ihre Sicht auf die Dinge mitzuteilen. Adas Texte werden nicht überarbeitet, sondern 1:1 abgedruckt. Tauchen wir ein in die Welt eines Kindes aus Anger-Crottendorf:

*24. Juni 2018 :-)*

*Heyyyyy ! Mein Name ist Ada, ihr kennt mich wahrscheinlich schon aus der ersten Zeitung. Naja jedenfalls will ich heute über meine Schule schreiben, die ich leider in einer Woche verlasse :-( !!!!!*

*also die Schule ist wirklich cool: Man hat ab der ersten Englisch, man hat coole Lehrer z.B. Fr. Klemm, sie ist perfekt, Hr. Matthis auch, Fr. Menke ebenfalls, Fr. Kruschel die ab nächstem Jahr wieder eine erste Klasse übernimmt, Fr. Heine die Schulleiterin ist auch nett und Fr. Wyrwoll ist wirklich cool, ja jedenfalls ich habe in den vier Jahren viel gelernt, ich erinnere mich gerne ans Hygienemusum, die Klassenfahrt (Schulfahrt), lesen lernen, schreiben lernen, an viele andere Ausflüge, an das Schulfest und die Projektwoche also die Schule ist echt SUPER !!!!! der Schulhof... boahhh der war auch lolll, cool. Es gibt auch seeeeehr viele Feste z.b. der Ernst- Pinkert-Tag das ist meistens am 5.2. weil der Hr. Pinkert da Geburtstag hat jede Klasse führt was vor, vor drei Jahren war es noch so das da jemand noch entschieden hat wer der beste war und zwei Klassen haben einen Preis gekriegt aber danach war es nicht mehr so weil das Kinder manchmal sehr betroffen hat dass sie verloren haben.*

ADA

## ***Stadt Leipzig unterstützt kleine Unternehmen mit EU-Fördermitteln aus dem EFRE-Programm***

Die Europäische Union (EU) hilft strukturschwachen Regionen mit Geld aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Im Leipziger Osten unterstützt die Stadt Leipzig mit diesen Mitteln kleine Unternehmen (KU) bei Investitionen in eine Betriebsstätte. Voraussetzungen sind die Lage der Betriebsstätte im EFRE-Fördergebiet und eine Unternehmensgröße von weniger als 50 MitarbeiterInnen und einem Jahresumsatz von höchstens 10 Mio. Euro.

Förderfähig sind dem Grunde nach Neu- und Erweiterungsinvestitionen, die Kriterien der KU-Förderung erfüllen, die dem Betriebszweck dienen und somit das Unternehmen stärken oder sogar zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Die Förderungen sind reine Zuwendungen, das heißt, dass diese Förderungen bei Einhaltung der Förderbestimmungen, wie zum Beispiel Nutzungsdauer und Verwendungszweck, nicht zurückzuzahlen sind.

Gefördert werden dabei bis zu 35 % der Nettoinvestitionskosten bis zu einem Maximalförderbetrag von 5.000 Euro. Das betrifft zum Beispiel Maschinen, Ausstattungstechnik, Büro- und Geschäftsausstattung sowie kleine bauliche Investitionen. Werden zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen, kann der Maximalförderbetrag für jeden neu geschaffenen Arbeitsplatz um bis zu 1.000 Euro erhöht werden. Bis zu höchstens 10.000 Euro kann ein Unternehmen auf diesem Wege an Zuwendungen erhalten.

Für die Betreuung der Unternehmen vor Ort steht Ihnen Frau Schieck (stephanie.schieck@leipzig.de) vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig unter der Rufnummer 123 5815 zur Verfügung.

Die Förderanträge stellen Sie bitte direkt beim Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung der Stadt Leipzig. Bei der Antragstellung unterstützt Sie Herr Drehmann (rene.drehmann@leipzig.de) unter der Rufnummer 123 5447.

Die Förderrichtlinie der Stadt Leipzig finden Sie vorab im Internet unter der Adresse: [https://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.6\\_Dez6\\_Stadtentwicklung\\_Bau/64\\_Amt\\_fuer\\_Stadterneuerung\\_und\\_Wohnungsbaufoerderung/EFRE\\_2014-2020/KU-Foerderrichtlinie\\_EFRE-Gebiete\\_2016-2020.pdf](https://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.6_Dez6_Stadtentwicklung_Bau/64_Amt_fuer_Stadterneuerung_und_Wohnungsbaufoerderung/EFRE_2014-2020/KU-Foerderrichtlinie_EFRE-Gebiete_2016-2020.pdf).

Das Fördergebiet, in denen Unternehmen einen Betrieb oder die begünstigte Betriebsstätte haben, verlegen oder gründen müssen, um im EFRE-Fördergebiet „Leipziger Osten“ die Förderung von Kleinunternehmen beantragen zu können, finden Sie ebenso im Internet unter der Adresse: [https://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.6\\_Dez6\\_Stadtentwicklung\\_Bau/64\\_Amt\\_fuer\\_Stadterneuerung\\_und\\_Wohnungsbaufoerderung/EFRE\\_2014-2020/Gebietsabgrenzung\\_EFRE\\_2020\\_Osten.pdf](https://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.6_Dez6_Stadtentwicklung_Bau/64_Amt_fuer_Stadterneuerung_und_Wohnungsbaufoerderung/EFRE_2014-2020/Gebietsabgrenzung_EFRE_2020_Osten.pdf).

## Kurzfristige Förderungen für Aktionen im Stadtteil



Gemeinsam Planen und Entscheiden:  
Gruppen- und Entscheidungsprozesse stärken  
Antragsteller: Ostwache e.V.



Kunst am Zaun - Pöge Pallisade,  
Antragsteller: Pöge Haus e.V.



Nachbarschaftsgarten Dresdner Straße 59  
Antragssteller: Ev.-Luth.  
Dreifaltigkeitskirchgemeinde Leipzig

Sie haben eine Idee für den Stadtteil, möchten etwas veranstalten oder verändern – aber es fehlt das nötige Geld? Dann steht schnell die Frage im Raum, ob eine öffentliche Förderung möglich ist. Normalerweise benötigt man hierfür einen gemeinnützigen Verein, der bei dem entsprechenden Fachamt der Stadt bis zum Spätsommer des Vorjahres einen Antrag stellt. Dann heißt es Warten und oft muss der Verein mit dem Projekt noch auf eigenes Risiko beginnen, weil der Förderbescheid noch nicht vorliegt. Damit auch kleinere Vereine und Initiativen kurzfristig Ideen realisieren können, gibt es für das Fördergebiet der Sozialen Stadt im Leipziger Osten den Verfügungsfonds. Zum Fördergebiet gehören die Stadtteile Volkmarsdorf, Anger-Crottendorf sowie Teile von Neustadt-Neuschönefeld und Sellerhausen.

Anträge können hier jederzeit gestellt werden. Die Förderentscheidung trifft ein Vergabeteam, in dem neun Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stadtteil mitwirken, die im Forum Leipziger Osten gewählt wurden. Ergänzt werden sie durch die Stadt Leipzig (Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung) und das Quartiersmanagement Leipziger Osten. Dieses Gremium tagt ca. alle zwei Monate.

Es können alle Aktivitäten gefördert werden, die einen nachvoll-



ziehbaren Nutzen für den Stadtteil und die Bewohner haben. Das können Veranstaltungen oder Informationsmaterial aber auch Verschönerungen oder Ergänzungen in öffentlichen Räumen oder Freiflächen sein.

Für kleinere Investitionen beträgt die Förderquote 50%, der Eigenanteil kann aber auch teilweise über Eigenleistungen erbracht werden.

Bei sogenannten nichtinvestiven Kosten (z.B. Honorare, Druckkosten, kleinere Geräte) können bis zu 100% der Kosten gefördert werden, wenn zusätzlich relevante Eigenleistungen erbracht werden.

Weitere Informationen sowie Beratung bei Antragstellungen:

Quartiersmanagement Leipziger Osten

Ralf Elsässer

Tel.: 35 13 79 13

Kurzfristige Förderungen für Aktionen im Stadtteil

Mail: [qm@leipziger-osten.de](mailto:qm@leipziger-osten.de)



Multi-kulturelles Jubiläumfest

Antragsteller: Dipetos Welt der Clowns e. V.

---

## *Riebeckstraße wird grundständig saniert*

Zwischen Riebeckbrücke und Stötteritzer Straße führen das Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig und die Leipziger Wasserwerke der Riebeckstraße in diesem Sommer Bauarbeiten durch. Ab Juni bis voraussichtlich Ende November 2018 sanieren die Wasserwerke ihre Trinkwasserhauptversorgungsleitung 1 entlang der Riebeckstraße zwischen Mühlstraße und Stötteritzer Straße. Weiterhin wird die Trinkwasserleitung zwischen Eilenburger Straße und Riedelstraße ausgewechselt.

Ab Juli bis voraussichtlich Ende September 2018 erneuert die Stadt Leipzig die Fahrbahndecke auf der Riebeckbrücke zwischen Eilenburger Straße und Täubchenweg. Zudem werden bereits ab 22. Mai die Bushaltestellen Riebeck/Oststraße und die Bushaltestelle Breite Straße in der Zweinaundorfer Straße modernisiert.

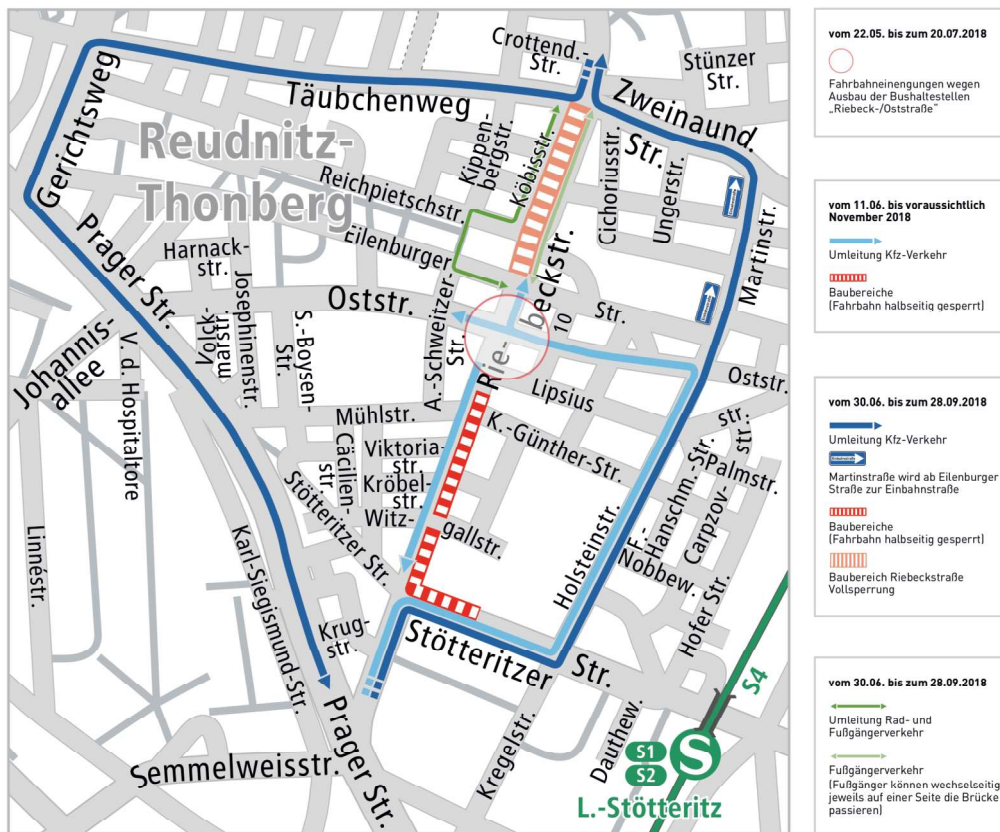
Was heißt das für Anger-Crottendorf?

Vom 30.06. bis zum 28.09.2018 ist der Baubereich auf der Riebeckbrücke zwischen Eilenburger Straße und Täubchenweg voll gesperrt. Die Umleitung über Stötteritzer und Holsteinstraße führt weiter über Martinstraße und Zweinaundorfer Straße. Die Martinstraße wird in dieser Zeit ab Eilenburger Straße zur Einbahnstraße. Die Umleitung in Richtung Süden wird über den Täubchenweg, Gerichtsweg und die Prager Straße geführt. Das bedeutet Parkverbote in

in der Martinstraße und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen auch in der Zweinaundorfer Straße, die zu Stoßzeiten bereits jetzt ein Nadelöhr ist. Für den Rad- und Fußgängerverkehr wird eine Umleitung über Köbisstraße, Reichpietschstraße, dann durch den Lene-Voigt-Park und weiter über die Eilenburger Straße empfohlen. Es ist jedoch auch möglich auf einem einen Meter breiten Ersatzweg über die Riebeckbrücke zu gelangen. Dieser Weg wird wechselseitig jeweils auf einer Seite der Brücke je nach Baufortschritt eingerichtet.

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf beabsichtigt, auf seiner Homepage über Alternativrouten zu informieren, damit Staus umfahren werden können. Prinzipiell empfehlen wir allerdings in dieser Zeit den Umstieg aufs Fahrrad, um unnötige Lärm- und Abgasbelastungen in unserem Stadtviertel gering zu halten.

JEJ



Gesamtbauzeit Riebeckstraße:  
 11.06. bis voraussichtlich November 2018  
 Weitere Informationen zum Straßenbahn- und Busverkehr  
 Servicetelefon: 0341 19449  
 Internet: [www.L.de/baustellen](http://www.L.de/baustellen)

Kontaktieren Sie uns:  
 E-Mail: [bauvorhaben.verkehrsbetriebe@L.de](mailto:bauvorhaben.verkehrsbetriebe@L.de)

## *„Ich bin stolz, im Leipziger Osten zu sein!“ Interview mit dem Bundestagsabgeordneten Jens Lehmann (CDU)*

Jens Lehmann, Jahrgang 1967, ist Mechaniker, Erzieher und Sportmanager. Vor allem aber ist er zweifacher Olympiasieger und sechsfacher Radsportweltmeister. Seit 2017 vertritt er als Direktkandidat den Wahlkreis Leipzig 1, zu dem auch Anger-Crottendorf gehört. Der „Anger-Crottendorfer Anzeiger“ sprach mit dem CDU-Politiker in seinem Wahlkreisbüro in Engelsdorf.



**ACA:** Herr Lehmann, haben Sie noch Zeit zum Rad fahren?

**Jens Lehmann:** Eigentlich nicht mehr, aber ich versuche, jeden Tag eine dreiviertel Stunde zu laufen.

**ACA:** Jetzt laufen Sie vor allem durchs Parlament. Wie ist Ihre Bilanz nach acht Monaten Bundestag?

**JL:** Der Start war holprig wegen der komplizierten Regierungsbildung. Aber natürlich konnte ich die Zeit nutzen, meine Büros einzurichten und die parlamentarischen Abläufe kennen zu lernen. Ich sitze jetzt auch in den Bundestagsausschüssen, die ich mir gewünscht hatte: Verteidigung und stellvertretend im Sportausschuss und außerdem im Petitionsausschuss. Der Sport ist ein wichtiges Thema für Leipzig, daher sind Monika Lazar (Bündnis 90/Die Grünen) und Sören Pellmann (DIE LINKE) auch im Sportausschuss. Im Leistungssport findet nämlich gerade eine Umstrukturierung und Zentralisierung statt. Von drei Olympiastützpunkten Sachsens ist einer in Leipzig und ich trete

dafür ein, dass der erhalten bleibt!

**ACA:** Sie arbeiten also über die Fraktionsgrenzen hinaus zusammen?

**JL:** Der Kontakt ist recht gut, gerade wenn es um Leipzig geht...

**ACA:** ... auch mit der AfD?

**JL:** Mit denen war ich noch nie ein Bier trinken. Man grüßt sich. Der Umgang mit der AfD in den Ausschüssen ist sachlich. Im Plenum nutzen sie Zwischenfragen für Polemik. Wenn man dann deren Anträge auseinander nimmt, bleibt nicht viel übrig. Aber man muss sie eben auch auseinander nehmen und darf die einfachen Antworten nicht der AfD überlassen.

**ACA:** Einfache Antworten sind nicht immer die richtigen. Gerade nicht beim AfD-Lieblingsthema Flüchtlingspolitik...

**JL:** ...ja, im Wahlkampf war das ein Riesenthema. In der jetzigen Diskussion weniger. Aber das Thema lässt uns nicht los: Ich befürworte die „Ankerzentren“ und wundere mich, dass auf Länderebene nur Bayern und Sachsen dafür sind.

**ACA:** Wie sehen Sie das Flüchtlings-thema bezogen auf Leipzig?

**JL:** Zurzeit hat Leipzig da überhaupt kein Problem: Flüchtlingsheime werden geschlossen und KITAS kommen in diese Häuser. Das Versagen fand in ganz Deutschland statt: Man hätte die Gewalt, die etwa in der Neujahrsnacht in Köln von Flüchtlingen ausgeht, nicht verleugnen, sondern bekämpfen sollen. Hätte man dies in der Anfangszeit von "Pegida" und „Legida“ offensiv dargestellt, hätte man deren Rechtsruck verhindern können.

**ACA:** War die Grenzöffnung 2015 ein Fehler?

**JL:** Wegen der Missstände im BAMF und den Fehlern bei der Identifizierung der Flüchtlinge handelte es sich um Staatsversagen. Wir müssen die so genannte deutsche Gründlichkeit bei der Aufnahme und Rückführung von Flüchtlingen und der Festlegung sicherer Drittstaaten walten lassen. Ich fürchte, die Flüchtlingsbewegung von 2015 wird sich noch viel dramatischer wiederholen, wenn wir Afrika nicht mit Militär- und Wirtschaftshilfe unterstützen.

**ACA:** Sind wirtschaftliche Hilfen dabei nicht zielführender als militärische?

**JL:** Der Etat für Entwicklungshilfe steigt 1:1 mit dem Verteidigungshaushalt. Die Bundeswehr ist eine wichtige internationale Größe, hinkt aber bei der Ausrüstung hinterher. Wir können uns fragen, ob wir die Bundeswehr brauchen. Ich sage „ja“! Im Nordirak zum Beispiel sieht es blü-

hend aus dank der Bundeswehr. Nur sie muss eben auch gut ausgestattet sein! Das sagen mir auch Bürger: Der Verteidigungshaushalt ist derzeit zu niedrig. Wir können uns da mehr leisten, denn die Haushaltseinnahmen des Bundes sind 50 Milliarden Euro höher als geplant.

**ACA:** Und was kommt von den 50 Milliarden, die der Bund mehr einnimmt als geplant, hier in Leipzig an?

**JL:** Zum Beispiel 26 Millionen für Leipziger Schulen, da der Bund nach einer Grundgesetzänderung nun auch direkt die Kommunen unterstützen kann.

**ACA:** Schulen sind ein wichtiges Thema und sagen auch viel aus über die Sozialstruktur eines Stadtteils: Im Waldstraßenviertel erhalten etwa 80% der GrundschülerInnen eine Empfehlung fürs Gymnasium - in der Wilhelm - Wander - Schule im Leipziger Osten sind es 16%. In Anger-Crottendorf sind es 30-40%. Ist Schulerfolg nicht auch ein soziales Problem?

**JL:** In der Wilhelm-Wander-Schule werden 17 Sprachen gesprochen. Wie stellt man sich dem? Dort haben sie einen tollen Spendenlauf gemacht, um Info-Flyer in diesen Sprachen zu finanzieren. Außerdem: Wir haben ein durchlässiges Schulsystem und nicht jeder braucht Abitur. 30% Gymnasialempfehlung sind toll. Wir müssen die Oberschulen und die Berufsausbildung stärken. Wenn es allerdings so ist, dass nur noch ein einziges deutsches Kind in der Klasse ist, dann kann Integration nicht gelingen.



**ACA:** Integration lebt von gut durchmischten Stadtvierteln. Viele aber haben Angst vor Verdrängung. Wie sehen Sie die Problematik der so genannten Gentrifizierung, dass Menschen sich das Wohnen in ihrem Stadtteil nicht mehr leisten können?

**JL:** Das sehe ich differenziert. Ich sehe die Entwicklung von Leipzig wahn-sinnig positiv. Ich bin sehr stolzer Leipziger, ich wohne hier im Schlaraffenland. Ich bin stolz auf die schöne, blühende Stadt und lehne es natürlich ab, wenn Häuser beschmiert werden, nur damit dann dort die Grundstückspreise nicht steigen. Ich kenne Statistiken, die beschreiben, dass sie hier im Schnitt überhaupt nicht steigen.

**ACA:** Sie meinen, Verdrängung ist kein Thema?

**JL:** Ich will ein Wohnungsbauprogramm für junge Familien in Leipzig. Aber wir müssen erst die Infrastruktur schaffen, dann kommen auch die Familien. Das belebt jeden Ortsteil. Und ich freue mich daher auf den Bildungscampus Ihmelstraße an der Grenze zu Anger-Crottendorf.

**ACA:** Wie wird sich künftig der Leipziger Osten entwickeln, einschließlich Anger-Crottendorfs?

**JL:** Der Osten wird eine ähnliche Entwicklung nehmen wie Plagwitz. Ich bin stolz darauf im Leipziger Osten zu sein. Und zu teure Wohnungen finden auch keine Abnehmer.

**ACA:** Unabhängig von Gentrifizierung – mit welchen Problemen kommen LeipzigerInnen zu Ihnen persönlich?

**JL:** Das fängt beim Flughafenlärm an und geht über Krankenversicherungsschutz bis zum LVB-Wartehäuschen, das abgerissen wurde.

**ACA:** Für Wartehäuschen ist der Bundestag aber nun wirklich nicht zuständig...

**JL:** ...aber für mich ist es ein „No-Go“ etwas abzuwiegen, nur weil ich nicht zuständig bin. Als Politiker trage ich Verantwortung. Außerdem sitze ich auch im Leipziger Stadtrat und habe gute Verbindungen zur Landespolitik.

**ACA:** Kommunalpolitik ist für Leipzig wichtig, Sportpolitik auch. Aber Verteidigungspolitik?

**JL:** Natürlich: In Leipzig befindet sich in der General-Olbricht-Kaserne in meinem Wahlkreis. Das ist ein zentraler Ausbildungsstandort der Bundeswehr. Und ich bin der einzige Ostdeutsche von der CDU im Verteidigungsausschuss. Diesen Standort will ich erhalten.

**ACA:** Eine letzte Frage: Was sind Ihre Ziele bis zum Ende der Wahlperiode?

**JL:** Der Olympiastützpunkt soll auch noch in drei Jahren in Leipzig sein. Die Millionen für die Schulen sollen hier ankommen. Und die Ausstattung der Bundeswehr soll besser werden. Das alles betrifft Leipzig. Und mein Wahlkreis ist für mich der Mittelpunkt der Erde!

Das Interview führte Jens-E. Jahn.

## *Milieuschutz gegen Verdrängung und Gentrifizierung*

Berliner Forschungsgruppe befragte 2380 Haushalte in Anger-Crottendorf

Etwa 20 Forscher der Technischen Universität Berlin haben in den vergangenen Monaten insgesamt 7830 Fragebögen in den Leipziger Osten verschickt. Das Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin vertritt die These, dass das soziale Erhaltungsrecht („Milieuschutz“) ein geeignetes Instrument gegen Gentrifizierung und Verdrängungsprozesse im Leipziger Osten ist. Mit anderen Worten kann Milieuschutz dafür sorgen, dass Mieterinnen und Mieter nicht wegen steigender Kosten aus ihren Wohnungen vertrieben werden.

Milieuschutz bedeutet nichts anderes als die konsequente Umsetzung des Baurechts: Denn nach § 1 des Baugesetzbuches sind einseitige Bevölkerungsstrukturen zu vermeiden und die Verdrängung der gebietsansässigen Wohnbevölkerung soll verhindert werden. Ziele des Baurechts sind stabile und funktionierende Quartiere und die Vermeidung von sozialen und städtebaulichen Folgekosten.

Mit einer vom Stadtrat beschlossenen Erhaltungssatzung wird nach § 172 des Baugesetzbuches in einem Bebauungsplan bestimmt, dass der Rückbau, die Änderung und die Nutzungsänderung von Gebäuden der Genehmigung bedürfen. Allerdings kann der Milieuschutz keine Mietobergrenzen festlegen. Die Auflagen dürfen den Hauseigentümern nicht unzumutbar schaden. Dennoch ist eine Erhaltungssatzung ein Baustein zur Vermeidung von Immobilienspekulation, die bereits jetzt im Leipziger Osten beginnt.

Die durchgeführte Studie der Berliner Wissenschaftler hilft dabei, die Ausgangslage für so eine Erhaltungssatzung kennen zu lernen. Sie ist nicht von der Stadt Leipzig in Auftrag gegeben worden. Aber die Arbeitsergebnisse werden, sobald sie vorliegen, der Stadtverwaltung und dem Stadtrat übergeben. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist ebenfalls geplant.

Milieuschutz wird es nicht gegen den Willen von Verwaltung und Stadtrat geben. Es ist daher wichtig, dass wir als Bürgerinnen und Bürger (und natürlich auch der Bürgerverein Anger-Crottendorf) entsprechenden Einfluss geltend machen. JEJ

## *Demokratie in Anger-Crottendorf*

"Das Jahr der Demokratie geht auf eine Initiative des Stadtrats Leipzig zurück. Mit dem Ratsbeschluss vom 26. Oktober 2016 wurde die Verwaltung beauftragt, dieses Themenjahr vorzubereiten. Ziel ist es, mit einer breiten Palette von Veranstaltungen und Projekten, die lokale Demokratie zu stärken. Denn rechtsstaatliche Prinzipien, Toleranz und Respekt sind für eine moderne Stadtgesellschaft unverzichtbar. Daher wird es eine gezielte Förderung und Zusammenarbeit mit Projekten, Initiativen und Vereinen aller Bereiche - vom Sport über Soziales bis hin zur Kultur - geben." erklärt die Stadt Leipzig zum "Jahr der Demokratie". Der Bürgerverein Anger-Crottendorf hat sich mit einigen Veranstaltungen dafür beworben. Mit der Überschrift "Demokratie in Anger-Crottendorf" werden wir die AnwohnerInnen und interessierten BürgerInnen zu Veranstaltungen zum Thema Mobilität, Direkte Demokratie in Leipzig und zu einer Veranstaltung zum Bedingungslosen Grundeinkommen einladen. Dazu aber später mehr. Andere Projekte, die wir, subjektiv betrachtet, interessant finden, werden wir auch bewerben. UG



GEFÖRDERT VON  
DER STADT LEIPZIG

**DEMOKRATIE.LEIPZIG.DE**

## *Der lange Weg zur Demokratie für alle - 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland*

Nicht erst seit der Debatte um die Galerie der demokratisch gewählten Bürgermeister in Leipzig zeigt sich ein unterschiedliches Verständnis von Demokratie beziehungsweise von demokratischen Wahlen auch in unserer Stadt. Doch was heißt eigentlich ‚demokratisch wählen‘? Und wie lässt sich die Debatte um das Stichwort Frauenwahlrecht in Deutschland weiten, das vor 100 Jahren eingeführt wurde und Frauen bis 1918/19 faktisch von demokratischer Partizipation und Gleichberechtigung ausschloss? Diese und andere Fragen will das Projekt "Der lange Weg zur Demokratie für alle - 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland" mit einem regelmäßig erscheinenden Podcast auf einer Website und bei Radio Blau öffentlich machen.



Wie in der Demokratie auch braucht es bei diesem Projekt aktive Teilhabe. Deshalb suchen wir Leipzigerinnen ab 16 bis 99 Jahre und älter, die sich an einem Zeitzeuginnenprojekt beteiligen und sich zum Thema Wahlen interviewen lassen. Geben Sie unserem Projekt Ihre Stimme!

Leitung des Kooperationsprojekts: Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.,  
Ansprechpartnerin: Sandra Berndt, Tel. 0341 - 58 15 15 22, [info@lopleipzig.de](mailto:info@lopleipzig.de),  
[www.louiseottopeters-gesellschaft.de](http://www.louiseottopeters-gesellschaft.de).

## ***Ausschreibung für den „1. Anger-Crottendorfer Schreibwettbewerb“***

Viele von uns schreiben Texte. Viele davon bleiben in der Schublade oder auf der Festplatte. Das muss nicht so bleiben: Der Bürgerverein Anger-Crottendorf schreibt zum ersten Mal den „Anger-Crottendorfer Schreibwettbewerb“ aus. Es können Texte einer literarischen Kurzform eingesendet werden, also Lyrik, Essays, Kurzgeschichten, Sketche und andere kurze szenische Texte. Die Texte sollen nicht länger als 10.000 Zeichen (mit Leerzeichen) sein, damit sie innerhalb von zehn Minuten vorgetragen werden können. Jede Autorin und jeder Autor darf nur **einen Text** einreichen.

Alle Texte müssen mindestens **eines** der folgenden Kriterien erfüllen:

1. Die Autorin/der Autor wohnt in Anger-Crottendorf;
2. der Text beschäftigt sich thematisch mit Anger-Crottendorf;
3. der Text beschäftigt sich thematisch mit der Tschechischen Republik, dem Partnerland der Leipziger Buchmesse 2019.

### **Einsendeschluss ist der 10.09.2018**

per Post (Datumsstempel) an: Bürgerverein Anger- Crottendorf c/o U. Gebhardt, Sellerhäuser Str. 10, 04318 Leipzig oder  
per E-Mail: [info@koenigreich-crottendorf.de](mailto:info@koenigreich-crottendorf.de).

Unsere Jury wird unter den Texten eine Auswahl vornehmen. Die öffentliche Lesung der Texte findet im Herbst im Rahmen des Leipziger OSTlichter-Festivals statt. Der Termin steht dann im nächsten ACA, im Programm der OST-Lichter und auf unserer Homepage. Das Publikum kann vor Ort entscheiden, welche der Texte auf einer geplanten musikalisch umrahmten Lesung im Rahmen von „Leipzig liest“ parallel zur Leipziger Buchmesse 2019 vorgestellt werden.

Dieser Schreibwettbewerb soll künftig jedes Jahr stattfinden und immer auch das jeweilige Partnerland der Buchmesse thematisch miteinbeziehen. Mittelfristig sollen die von Jury und Publikum ausgewählten Texte in Buchform publiziert werden.

Ran an die Tasten! Wir sind gespannt auf eure und Ihre Texte!